

# Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## † Professor Dr. A. Valentin.

Mit Herrn Professor Dr. A. Valentin ist ein Mann in das Grab gesunken, dessen Leben reich war an Arbeit und an Erfolgen. Er starb am 17. Mai nach längerer Krankheit und mit ihm hat die Stadt Bern einen ihrer ausgezeichnetsten Aerzte verloren. Prof. Valentin beschränkte sich besonders in den spätern Jahren in erfolgreicher Tätigkeit mehr auf das Spezialgebiet der Ohren- und Kehlkopfkrankheiten, und von weither kamen die Kranken zu ihm, um seine Hilfe in Anspruch zu nehmen. Wahrlich, die Zahl derer, die an seinem Hause an der Laupenstrasse Jahr aus und ein anklopften, um bei dem großen Medikus Heilung oder Erleichterung ihrer Leiden zu suchen und meist auch zu finden,



† Prof. Dr. A. Valentin.

ist nicht gering. — Seine wissenschaftliche Tätigkeit hier seiner Bedeutung nach zu würdigen, ist nicht der Ort;

es muß einem berufenen Fachgenossen überlassen werden. Wir können nur wiederholen: Bern hat in Prof. Valentin nicht nur einen ausgezeichneten Arzt und Forscher, sondern einen Mann verloren, der durch seine umfassende Tätigkeit, seinen durchdringenden Geist und seine persönlichen lebenswürdigen Eigenschaften in den weitesten Kreisen Liebe und Achtung fand und in allen Stellungen, in die ihn seine Tätigkeit brachte, Anregung und Leben verbreitete.

An seinem Grabe hat ihm Herr Dr. F. B. Widmann einen poetischen Nachruf gesprochen, den wir hier abdrucken in der Lage find. Schr.

Ob Abschiedsworte, die am Grab man spricht,  
Der beiden Welten Scheidewand durchdringen,  
Nicht diesseits nur, auch jenseits wiederklingen —  
Wir fragen zweifelnd und . . . wir wissen nicht.  
Doch unbeirrt, wie auch die Antwort laute,  
Gehorchen wir des vollen Herzens Drang  
Und senden einen letzten Lebensklang  
In jenes Reich, das kein Lebend'ger schaute.

Ja! einen Lebensklang, — Erinnerung  
An Lebensgüter, die sich Dir erschlossen  
Und die, o Freund, als Weiser Du genossen:  
In Arbeit dauernde Befriedigung.  
Ein Starker gingst Du Deine sichern Pfade,  
Ein Mann, der seine Schritte zielvoll lenkt;  
Doch nahnst auch dankbar, was dem Menschen  
Zum Lohn für seine Mühn des Himmels Gnade.

Dir schenkte die Gefährtin sie, die holde,  
Zu walten an des Hauses Herde froh,  
Daß, wenn die eigne Jugend Dir entfloß,  
Ein warmer Glanz blieb wie vom Abendgolde.  
Und nun Du — noch zu früh — von uns geschieden,  
Gleichwohl nicht Klage nun Dein Grab umschwebt.  
Nach solchem Leben, reich und schön gelebt,  
Schlaf wohl, o Freund, in Deinem stillen Frieden.  
J. v. W.



### Aus der Bundesstadt

— Freitag den 26. fand in Bern die Jahresversammlung des Verbandes schweiz. Lehrkräfte für geistesschwache Kinder statt, an welcher interessante Referate von Herrn C. Auer aus Glarus, Herrn H. Sutter aus Zürich, Fräulein B. Leu aus Burgdorf und Herrn D. Frei aus Pfäffikon gehalten wurden, die besonders über die Fortschritte in der Ausbildung Schwachbegabter Aufschluß gaben. Die hiesigen Firmen Kaiser & Co. und A. Franke veranstalteten Ausstellungen von Lehrmitteln und Fachliteratur.

Heute Samstag wird die Tagung fortgesetzt. Im Großratsaal halten mehr wissenschaftliche Vorträge Herr Dr. Kolber aus Herisau, Herr Dr. Herfort aus Prag und Herr Kinnesse aus Wiesbaden. Alle Referate hatten enge Beziehung zum Bildungsweesen der schwachbegabten Kinder. — Die Versammlung fand im Anschluß zu dem gegenwärtig in Bern sich

abwickelten Kurs für Lehrkräfte an Spezialklassen und -anstalten für Schwach-sinnige statt.

— Die internationale Konferenz über den Transport von Personen und Reisegepäck in Bern wurde von Bundesrat Dr. Forrer im Ständerratsaal eröffnet. Die Delegierten wählten Hr. P. Weissenbach, Präsident der Generaldirektion der S. B. B. zu ihrem ersten Vorsitzenden.

— Sonntag den 28. Mai werden sich in Bern die Mitglieder der Schweizerlogen des Odd-Fellow-Ordens mit ihren Angehörigen zur Begehung des 26. Odd-Fellow-Tages zusammenfinden.

Während der Vormittag der Feier des 40jährigen Bestehens des Ordens in der Schweiz gewidmet ist, findet am Nachmittag im großen Kasinoaal ein Bankett und die allgemeine Tagung statt.

— In die Schulkommission des städt. Gymnasiums wurde an Stelle des Herrn Dr. König gewählt: Herr Dr. jur. Paul Wäber.

— Die Aktiengesellschaft "Bellevue-Palace" in Bern ist konstituiert. Der Prospekt für das Unternehmen ist ausgearbeitet. Der Verwaltungsrat besteht aus Hoteliers und Bankiers aus Bern, Genf, Lausanne und Montreux. Das Luxushotel soll 280 Betten erhalten. Die Liegenschaften alte Münze, Gallerhaus und altes Hotel Bellevue werden dazu erworben. Gegen den Münzgraben ist eine Gartenterrasse vorgesehen. Der Kapitalaufwand beläuft sich auf 5,600,000 Franken, wovon 2 Millionen in Aktien aufgebracht werden sollen.

— Der Berner Stadtrat beschloß die Errichtung einer Abteilung für Schneider an den hiesigen Lehrwerkstätten.

— An das zu gründende Gemeindespital mit Absonderungshaus in Bern leistet der Bund eine Subvention von Fr. 61,710 bei einem Kostenvoranschlag von Fr. 578,638.

— Zum Direktor der stadtbernischen Gas- und Wasserwerke wurde gewählt Herr Herrmann Walter Ruhn in Bern.

## Kanton Bern

— Der Schwarzenburger-Viehmarkt war ungewöhnlich stark besucht. Die Preise für Ruz- und Jungvieh standen hoch und der Handel war ein lebhafter. Der Markt war vom Wetter sehr begünstigt.

— Die Einnahmen der Bern-Neuenburgbahn pro April belaufen sich auf Fr. 84,700, d. h. Fr. 3570 mehr als in der nämlichen Periode des Vorjahres.

— Die Heilsarmee, deren Heim für entlassene Sträflinge in Köniz zu klein geworden ist, betreibt Kaufverhandlungen zum Erwerb von Grund und Boden einer Bestimmung im Werte von Fr. 100,000, um ihr Institut auszubauen. Sie hofft auf allseitige Unterstützung.

— Für den Kreis Seftigen übernahm Wattenwil das diesjährige Feldsektionswettsschießen. Es beteiligten sich 13 Gesellschaften. Als erste ging hervor die Schützengesellschaft „Helvetia“ Rüeggisberg mit einem Durchschnitt von rund 69 Punkten. Ein prächtiges Resultat!

— Die mittelländische Armenverpflegungsanstalt Riggisberg beherbergte laut Jahresbericht pro 1910 total 445 Pflinglinge. Die Jahresrechnung schließt mit einem Aktivsaldo von 1906 Franken ab.

— Am Feldsektionswettsschießen, Kreis Laupen, in Allenlüssen haben obenangeführten die Freischützen Allenlüssen mit 61,27 Punkten. Das beste Einzelergebnis erzielte Hr. Brönnimann Jat., Frauenkappelen mit 70 Punkten. Beteiligung 9 Sektionen mit 258 Schützen.

— Im laufenden Monat haben unter sehr zahlreicher Beteiligung von Seiten der Lehrerschaft in Bern, Burgdorf, Langnau und Langenthal Einführungskurse in das neue Turnprogramm stattgefunden.

— Im Zeitraum von 1901 bis 1911 hat der Kanton Bern an Stipendien ausbezahlt: a) An Schüler der Mittelstufen 158,240 Fr.; b) an Seminaristen 981,489 Fr.; c) an Studierende der Hochschule 255,903 Franken.

— Die Mädchensekundarschule Thun hat in den Lehrplan ihrer obersten Klasse den Kochunterricht eingefügt.

— Bis Ende April ist der Lötjebertgtunnel auf 10,114 m ausgemauert worden, das sind rund 70% der Gesamtlänge.

— St. Stephan hat eine Haushaltungsschule gegründet, die ihre Kurse am 4. Mai begann. Die nächsten Koch- und Haushaltungskurse beginnen Mitte Juni.

### † Jakob Krähenbühl.

Unser Bild zeigt den so jäh aus dem Leben gerissenen jungen Elektroingenieur Johann Jakob Krähenbühl von Wimmis, Sohn des Notars und Gemeindeforschreibers Krähenbühl in Belp. Er war das Opfer eines am 4. Mai dieses Jahres erfolgten Automobil-Unfalles bei Heizenried im Kanton Freiburg. Johann Jakob Krähenbühl



† Jakob Krähenbühl.

ist in Belp geboren und hat ein Alter von bloß 31½ Jahren erreicht. Seine praktischen Lehrjahre verbrachte er in Genf und seit zirka sechs Jahren stand er als Ingenieur im Dienste des Kantonalen Elektrizitätswerkes Thuy-Hauterive in Freiburg. Der junge Mann, der seiner treuen Tätigkeit und seines offenen Wesens wegen sehr geschätzt war, hinterläßt eine trauernde Witwe mit einem dreijährigen Kinde.

— Zum Ausbau der Anstalt Heiligenschwendli hat der Große Rat eine Subvention von 250,000 Fr. bewilligt. Das Institut soll künftig 200 Kranke beherbergen können (bisher 140).

— Die Herren H. Fischer in Interlaken und Joh. Tschanz in Merligen feierten kürzlich ihr 30 jähriges Jubiläum als pflichttreue Beamte der Dampfschiffahrtsgesellschaft. Sie wurden von ihrer Arbeitgeberin durch Geschenke geehrt.

— Trotz der ungünstigen Witterung für den Rübenbau verzeichnet die Zuckerrübenfabrik Marberg pro 1910 einen kleinen Einnahmenüberschuß.

— Die Betriebseröffnung der Jungfraubahn fand am 18. Mai statt.

— Der Bundesrat beantragt den eidg. Behörden die Konzessionserteilung für eine elektrische Schmalspurbahn von Meiringen nach Engelberg.

— Die Einnahmen der Montreux-Oberlandbahn betragen im April 71,860 Fr. Bis zum 1. Mai erzielte die Bahn 22,385 Fr. mehr Einnahmen als im Vorjahr.

— Die Berner-Alpenbahn-Unternehmung bekam dieser Tage einen Arbeitskräftezug von einer größern Zahl Dalmazier.

— Die Wengernalpbahn wurde am 21. Mai wieder eröffnet.

— Sonntag den 21. Mai fand in Madretsch der 3. seeländische Abstinenztag statt. Festredner war Herr Pfarrer Dr. Blocher aus Zürich.

— Die Spiezler brachten dem neugewählten Großrats-Präsidenten Herrn Hadorn auf dem Bahnhof und im Hotel Bahnhof eine begeisterte Ovation.

— Zur Erinnerung an den Geburtstag des Komponisten Schumann wurde in Interlaken eine Schumannfeier veranstaltet, an welcher Herr Prof. Hess aus Bern den Lebensgang des Gefeierten schilderte und Herr W. Dh aus Bern einige der schönsten Schumann Kompositionen vortrug. Als Gäste wohnten die in Interlaken wohnenden Töchter des Komponisten bei. Der Ertrag des Abends wurde für den Verein für Kinder- und Frauenschutz bestimmt.

— Harderkulm 1325 m über Meer hat einen sehr guten Scheinwerfer angeschafft und beleuchtet bei schönem Wetter mit diesem „Zyklopaugae des Hardermannlis“ die Gegend des Bödeli.

— Der Staat Bern interessiert sich in hervorragender Weise um die Wohlfahrt seiner Glieder und namentlich auch um die Armen. Die Gesamtauslagen für das Armenwesen beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf Fr. 2,782,000 (oder Fr. 92,000 mehr als 1909). Da die kantonale Armensteuer nur die Summe von Fr. 1,796,000 beträgt, so mußte die Staatskasse noch den Betrag von Fr. 986,000 zuschießen. Es wurden im ganzen 16,953 Personen dauernd unterstützt, davon waren 7,539 Kinder und 9,414 Erwachsene. Wenn auch die Zahl der Unterstützten ein wenig abgenommen hat, so summiert sich doch in denselben eine Unsumme von Armut und Elend, und es ist moralische Pflicht von Privaten und Korporationen, denselben mit allen Mitteln steuern zu helfen.

## Totentafel

### Codesfälle unter den Bernern

#### in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

In Paterson, N. Y., starb am 15. April Hans Herzog. Der Verstorbene war im Jahre 1863 in der Stadt Bern geboren und wanderte 1884 mit vier Geschwistern und der Mutter nach Amerika aus. Die Mutter starb 1889 in Linden. Hans Herzog hatte sich in Paterson eine geachtete Stellung errungen und sein Heimgang wird unter seinen Freunden und Bekannten betrauert.

In Cleveland, O., verschied im Alter von 48 Jahren Gottfried Wenger. Derselbe war aus der Stadt Bern gebürtig und wanderte in den 80er Jahren nach Amerika aus.

DRUCK und VERLAG:

JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.

Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).